

## IHK-Konjunkturbericht für die Metropolregion Rhein-Neckar zu Jahresbeginn 2010

Herausgeber: IHKs Darmstadt, Pfalz, Rheinessen und Rhein-Neckar

Die vier IHKs in der Metropolregion Rhein-Neckar vertreten die Interessen von mehr als 134.000 überwiegend mittelständisch geprägten Unternehmen. Diese Unternehmen beschäftigten einen Großteil der rund 792.000 sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer in der Metropolregion (2006). Die Bruttowertschöpfung in der Region liegt bei rund 63,6 Mrd. Euro. Um der wachsenden Bedeutung der Wirtschaftsregion Rhein-Neckar gerecht zu werden, erstellen die vier IHKs zusätzlich zu ihren regionalen Konjunkturberichten zu Jahresbeginn einen gemeinsamen Bericht zur aktuellen Geschäftslage und zu den Erwartungen der Unternehmen in der Metropolregion. Rund 2.500 Unternehmen, überwiegend Handelsregisterfirmen aus den Wirtschaftssektoren Industrie, Handel und Dienstleistungen wurden hierzu in die Umfrage einbezogen.



Kartenquelle: Metropolregion Rhein-Neckar-GmbH  
Diagramme: IHKs in der Metropolregion  
Stand: Februar 2008

### Industrie- und Handelskammer Darmstadt

Rheinstr. 89  
64295 Darmstadt  
Tel.: 06151 871-0  
Fax: 06151 871-101  
[www.darmstadt.ihk24.de](http://www.darmstadt.ihk24.de)  
E-Mail: [info@darmstadt.ihk24.de](mailto:info@darmstadt.ihk24.de)

### Industrie- und Handelskammer für die Pfalz

Ludwigsplatz 2-4  
67059 Ludwigshafen  
Tel. 0621 5904-0  
Fax 0621 5904-1214  
[www.pfalz.ihk24.de](http://www.pfalz.ihk24.de)  
E-Mail: [info@pfalz.ihk24.de](mailto:info@pfalz.ihk24.de)

### Industrie- und Handelskammer für Rheinessen

Schillerplatz 7  
55116 Mainz  
Tel.: 06131 262-0  
Fax: 06131 262-1113  
[www.rheinessen.ihk24.de](http://www.rheinessen.ihk24.de)  
E-Mail: [service@rheinessen.ihk24.de](mailto:service@rheinessen.ihk24.de)

### Industrie- und Handelskammer Rhein-Neckar

L 1, 2  
68161 Mannheim  
Tel.: 0621 1709-0  
Fax: 0621 1709-100  
[www.rhein-neckar.ihk24.de](http://www.rhein-neckar.ihk24.de)  
E-Mail: [ihk@rhein-neckar.ihk24.de](mailto:ihk@rhein-neckar.ihk24.de)

# Konjunktur zu Jahresbeginn 2010: Hoffnung auf weitere Besserung

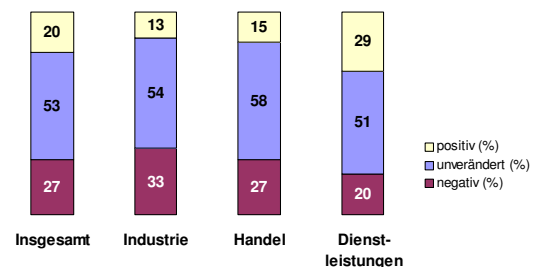
Die Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 hinterlässt ihre Spuren. Die stärkste Rezession Deutschlands in der Nachkriegszeit hat auch die wirtschaftliche Tätigkeit in der Metropolregion Rhein-Neckar (MRN) im vergangenen Jahr stark in Mitleidenschaft gezogen. Erst im zweiten Halbjahr 2009 gab es erste Anzeichen einer Belebung. Zu Jahresbeginn 2010 bleibt aber offen, ob damit der Weg für einen selbsttragenden Aufschwung geebnet ist oder die Erholung nochmals ins Stocken geraten könnte. So kann momentan, trotz deutlich niedrigerer Arbeitslosenzahlen als bisher prognostiziert, noch keine Entwarnung für den Arbeitsmarkt gegeben werden. Ein nennenswerter Anstieg der Arbeitslosigkeit könnte den Konsum, der bisher als wichtige Stütze der Konjunktur fungierte, schwächen. Hinzu kommt, dass der Schub durch die staatlichen Konjunkturprogramme langsam ausläuft.

Trotz dieser Risikofaktoren mehren sich Anfang 2010 die Hoffnungen der Wirtschaft auf eine nachhaltige Belebung: Inzwischen rechnet fast ein Drittel der Unternehmen mit einer wirtschaftlichen Erholung im Verlauf dieses Jahres. Diese Zuversicht wird vor allem durch die Erwartung genährt, dass das Exportgeschäft im Laufe dieses Jahres wieder deutlich anziehen und die stark exportorientierte Wirtschaft in der MRN hier von in besonderem Maße profitieren wird. Lediglich der Handel blickt angesichts steigender Arbeitslosenzahlen nach wie vor mit Skepsis in die Zukunft. Zugleich signalisieren sowohl die Investitions- als auch die Beschäftigungspläne der Wirtschaft, dass der konjunkturelle Aufwärtspfad wohl flach verlaufen wird.

## Gesamtwirtschaft

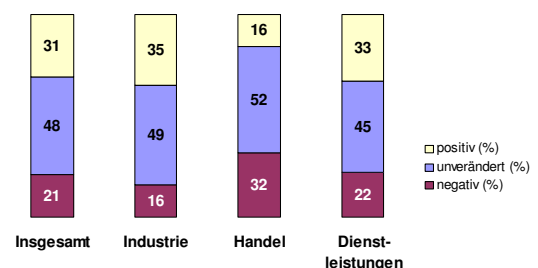
### Geschäftsklima

Zu Jahresbeginn 2010 bewerten die Unternehmen ihre geschäftliche Lage überwiegend als befriedigend (53%), sie wird aber insgesamt schwächer beurteilt als ein Jahr zuvor. Ein gutes Geschäftsklima melden heute 20% (Jahresbeginn 2009: 27%) und zugleich klagen 27% (22%) über eine schwache Geschäftstätigkeit. Ein Blick auf die drei Wirtschaftszweige zeigt, dass alle Bereiche gleichermaßen von dem Abwärtstrend betroffen sind, die geschäftliche Situation im Dienstleistungssektor aber dennoch überdurchschnittlich bleibt.



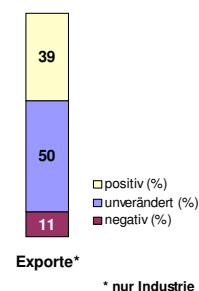
### Geschäftserwartungen

Die Hoffnung auf eine grundlegende Besserung der aktuellen wirtschaftlichen Lage steigt deutlich. Für die kommenden 12 Monate rechnen inzwischen mehr als 30% der befragten Unternehmen über alle Branchen hinweg mit einer konjunkturellen Erholung (Jahresanfang 2009: 11%), 48% (38%) erwarten einen gleich bleibenden Trend und jeder Fünfte (51%) befürchtet eine Eintrübung. Während sich die Industriebetriebe überdurchschnittlich zuversichtlich zeigen, bleiben die Handelsunternehmen in der MRN im Hinblick auf ihre geschäftliche Perspektiven skeptisch.



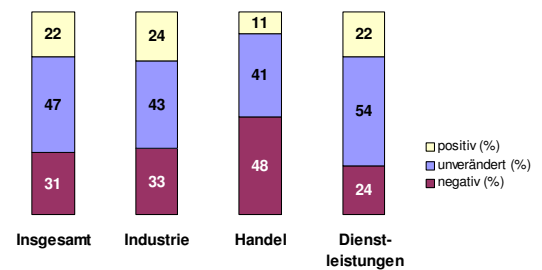
### Export

Das Exportgeschäft wird in diesem Jahr deutlich an Fahrt aufnehmen. So rechnen am Jahresanfang 2010 39% der befragten Industriebetriebe mit einer dynamischen Entwicklung und jeder Zweite erwartet einen konstanten Trend. Nur noch 11% der Unternehmen befürchten, dass die Auslandsnachfrage in den nächsten 12 Monaten nachlassen könnte.



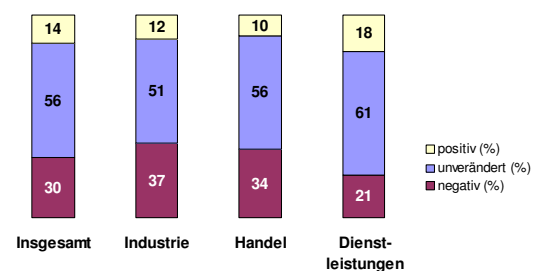
## Investitionen

Die Investitionsneigung der Unternehmen in der MRN bleibt auch zu Jahresbeginn 2010 gering, sie hat sich aber im Vergleich zum Vorjahr erhöht. 22% der befragten Betriebe (Jahresbeginn 2009: 17%) planen höhere Investitionsausgaben in den kommenden 12 Monaten, bei 47% (40%) wird das Investitionsvolumen auf dem heutigen Niveau verbleiben und 31% (43%) denken über eine Verringerung nach. Diese Entwicklung vollzieht sich in allen drei Wirtschaftsbereichen, wobei insbesondere die Handelsunternehmen eine deutliche Zurückhaltung zeigen.



## Beschäftigung

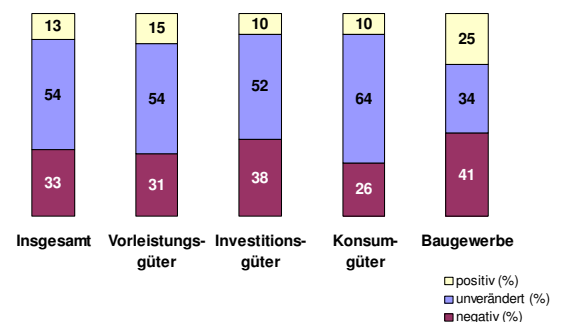
Die Situation auf dem Arbeitsmarkt wird sich auch in den kommenden 12 Monaten nicht grundlegend entspannen. Im Vergleich zum Jahresanfang 2009 melden unverändert 14%, dass sie Neueinstellungen erwägen, 56% (51%) werden ihren Personalstand auf dem heutigen Niveau halten und drei von zehn Betrieben (35%) kommen wohl um einen Abbau von Arbeitsplätzen nicht herum. Dabei fallen die Beschäftigungspläne des Dienstleistungssektor günstiger aus als die der Industrie und des Handels.



## Industrie

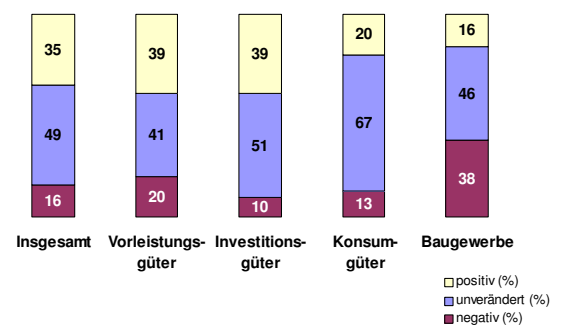
### Geschäftslage

Die aktuelle **Geschäftslage** wird von der Mehrheit der befragten Industrieunternehmen (54%) als befriedigend beurteilt. Zugleich klagt aber ein Drittel der Hersteller über ein schlechtes Geschäftsklima und lediglich 13% bezeichnen ihre derzeitige Situation als gut. Vor allem Unternehmen aus dem Investitionsgüterbereich sowie aus dem Baugewerbe melden eine schleppende Geschäftstätigkeit.



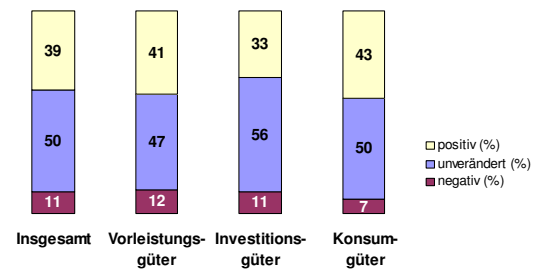
### Geschäftserwartungen

Inzwischen gehen 35% der Hersteller von einer Erholung der Konjunktur im Verlauf dieses Jahres aus. Jeder zweite Betrieb rechnet mit einer gleich bleibenden **Entwicklung** und noch 16% befürchten dämpfende Einflüsse. Während sich die Investitionsgüterproduzenten im Hinblick auf ihre geschäftlichen Aussichten überdurchschnittlich optimistisch zeigen, bleiben die Unternehmen des Baugewerbes skeptisch.



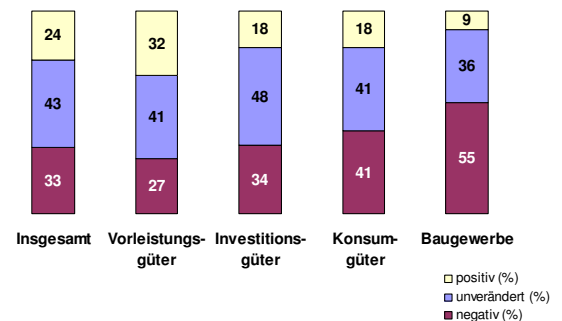
## Export

Das **Auslandsgeschäft** dürfte in diesem Jahr deutlich an Dynamik gewinnen. So erwarten heute 39% der befragten Industriebetriebe eine Zunahme der Exporte, die Hälfte rechnet mit einer konstanten Entwicklung der Exporte und 11% gehen von einem Nachfragerückgang im Ausland aus. Insbesondere die Konsumgüterhersteller erwarten für das laufende Jahr eine deutliche Belebung ihrer Exporttätigkeit.



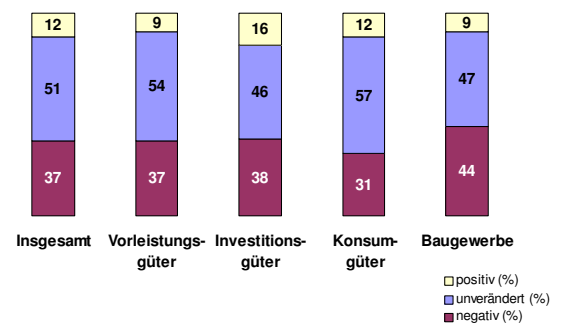
## Investitionen

Die **Investitionen** werden in diesem Jahr wohl noch nicht in Schwung kommen. Zwar plant rund ein Viertel der befragten Industriebetriebe höhere Ausgaben in 2010 als 2009, aber zugleich gibt ein Drittel an, dass sie ihre Investitionsausgaben in den kommenden Monaten reduzieren werden. Lediglich die Hersteller von Vorleistungsgütern planen in größerem Umfang Investitionsmaßnahmen im Verlauf dieses Jahres. Dagegen wird die Mehrheit der Bauunternehmen seine Investitionsausgaben zurückführen. Das **Hauptmotiv** der geplanten Investitionen ist die Ersatzbeschaffung (37%; Mehrfachantworten), gefolgt von Investitionen zu Rationalisierungszwecken und zur Einführung von Produktinnovationen (jeweils 34%). Investitionen zur Erweiterung der Kapazitäten (26%) sowie in den Umweltschutz (9%) spielen lediglich eine nachrangige Rolle.



## Beschäftigung

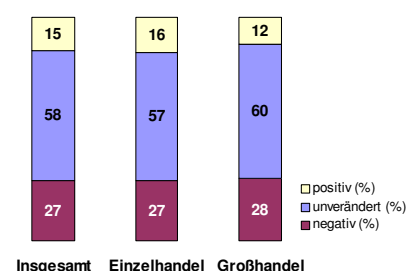
Mit einer Entspannung der **Arbeitsmarktlage** ist in den nächsten 12 Monaten nicht zu rechnen. Nur 12% der Industrieunternehmen planen zusätzliche Stellen, jeder zweite Betrieb hält an seiner aktuellen Beschäftigtenzahl fest und 37% erwägen einen Abbau von Arbeitsplätzen.



## Handel

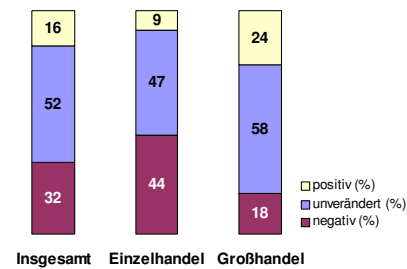
### Geschäftslage

Die Handelsunternehmen in der MRN bewerten ihre gegenwärtige **geschäftliche Situation** überwiegend als befriedigend (58%), aber zugleich schwächer als noch vor einem Jahr. So sprechen heute nur noch 15% der Händler (Jahresbeginn 2009: 22%) von einem guten und 27% (23%) von einem schwachen Geschäftsverlauf.



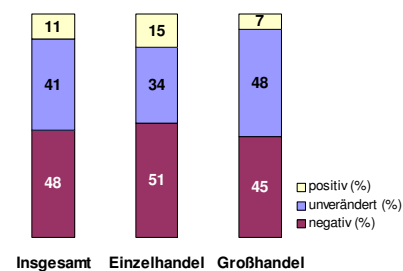
## Geschäftserwartungen

Die Händler blicken mit deutlich größerer **Skepsis** in die Zukunft als die Unternehmen aus Industrie und Dienstleistungen. Lediglich 16% der befragten Handelsunternehmen hoffen auf eine wirtschaftliche Belebung, 52% gehen von einem konstanten Konjunkturtrend aus und knapp ein Drittel rechnet mit einem Abwärtstrend in den kommenden 12 Monaten. Dabei rechnen vor allem die Einzelhändler mit einer Eintrübung im Verlauf dieses Jahres.



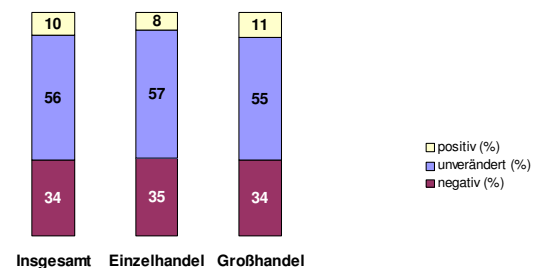
## Investitionen

Die meisten Handelsunternehmen planen in den nächsten 12 Monaten eine Kürzung ihres **Investitionsetats**. Dies berichten 48% der befragten Betriebe. Bei 41% der Betriebe bleiben die Investitionsausgaben konstant und nur bei jedem zehnten Betrieb werden sie aufgestockt. Die geplanten Investitionen dienen hauptsächlich der **Ersatzbeschaffung** (31%; Mehrfachantworten), zu Rationalisierungszwecken (11%) sowie zur Erhöhung der Kapazitäten (10%). Investitionen zur Einführung von Produktinnovationen (4%) und in den Umweltschutz (2%) sind nur von geringer Bedeutung.



## Beschäftigung

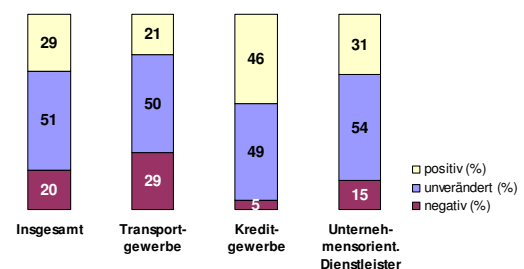
Zwei Drittel der befragten Handelsunternehmen werden in den kommenden 12 Monaten ihre **Mitarbeiterzahl** konstant halten (56%) bzw. erhöhen (10%). Gut ein Drittel der Groß- und Einzelhändler bestätigt, dass sich bei ihnen wohl eine Verringerung der Beschäftigten nicht vermeiden lassen wird.



## Dienstleistungen

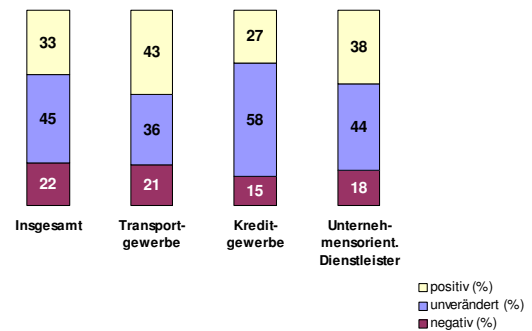
### Geschäftslage

Die aktuelle **Geschäftslage** wird im Dienstleistungsbereich günstiger beurteilt als in Industrie und Handel. Fast 30% der Dienstleister sprechen demnach von einer guten geschäftlichen Situation, jeder Zweite bezeichnet sie als befriedigend und jeder Fünfte als schlecht. Insbesondere die Kreditinstitute der Region beurteilen ihre gegenwärtige Lage als gut, während die Unternehmen des Transportgewerbes sie vergleichsweise schwach einstufen.



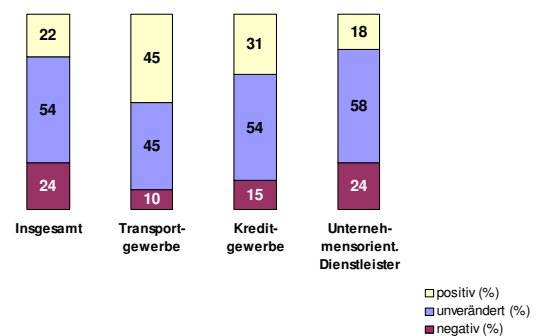
## Geschäftserwartungen

Auch die **Geschäftsaussichten** für die nächsten 12 Monate werden im Dienstleistungsgewerbe vergleichsweise positiv eingeschätzt. Ein Drittel der Betriebe geht von einem wirtschaftlichen Aufwärtstrend aus, 45% halten eine gleich bleibende Entwicklung für wahrscheinlich und 22% beurteilen ihre geschäftlichen Perspektiven pessimistisch. Vor allem die Transportunternehmer sowie die unternehmensorientierten Dienstleister blicken zuversichtlich in die Zukunft.



## Investitionen

Bei der Mehrheit der befragten Dienstleistungsbetriebe werden die **Investitionsausgaben** in diesem Jahr auf dem heutigen Niveau bleiben. Dies teilen 54% der Unternehmen mit. Gleichzeitig denken 22% über eine Ausweitung ihres Investitionsbudgets nach und 24% über eine Verringerung ihrer Ausgaben. Ein Blick auf die einzelnen Sparten zeigt, dass insbesondere die Unternehmen des Transportgewerbes mehr investieren wollen. Die meisten Dienstleister wollen **Ersatzinvestitionen** (52%) bzw. Rationalisierungsinvestitionen (24%) tätigen. Einige Betriebe planen Investitionen zur Erhöhung ihrer Kapazitäten (17%) oder zur Einführung von Produktinnovationen (14%). Investitionen in den Umweltschutz sind nur vereinzelt geplant (7%).



## Beschäftigung

Die **Beschäftigtenzahl** wird in den kommenden Monaten im Großen und Ganzen stabil bleiben: Bei 18% der Betriebe wird sich die Zahl der Arbeitsplätze im Laufe dieses Jahres erhöhen und bei 61% konstant bleiben. Zugleich planen 21% der Unternehmen, weniger Mitarbeiter als bisher zu beschäftigen.

